

Heute. Sehr kalt, teils sogar den ganzen Tag über frostig. Einiges an Sonne.
SEITE 51



KLEINE ZEITUNG

THEMA

Vergoldeter Erfolg

Für „Das Wunder von Kärnten“ holten die Produzenten Klaus Graf und Sam Davis in New York den TV-Preis Emmy ab.
SEITEN 2/3, 9



Land der Pendler



Immer mehr auf Achse. 350.000 Steirer, fast zwei Drittel aller Erwerbstätigen müssen zu ihrem Job pendeln. Das Angebot im öffentlichen Verkehr hinkt hinterher. Das Auto bleibt erste Wahl für Pendler, die bis zu 100 Kilometer und mehr zum Arbeitsplatz zurücklegen. SEITEN 14/15 HOFFMANN

STEIERMARKE
Hofübergabe. Auf Bauernchef Gerhard Wlodkowski folgen Hans Seitinger und Franz Titschenbacher.
SEITEN 16/17

POLITIK
Strasser gewinnt Zeit
Der Oberste Gerichtshof hob das Urteil gegen Ernst Strasser auf. In der Sache ist der Ex-Innenminister dadurch aber keineswegs entlastet.
SEITEN 4/5, 8

SPORT
Gut verkauft. Die Austria holt in Porto ein 1:1, scheidet damit aber aus der Champions League aus.
SEITEN 58/59

MEHR AUF DEN SEITEN 70/71

„Der kleine Harlekin“ tanzt durch die Oper Graz

OPER GRAZ

Schon 350.000 Steirer pendeln

Die Grüne Mark als Land der Pendler: Nur jeder dritte Steirer arbeitet noch in seiner Wohngemeinde. Staus und Stress nehmen zu.

THOMAS ROSSACHER

Werden eigentlich die Straßen schmaler, die Bahnwaggons und Busse kleiner? Oder warum herrscht auf dem Weg in die Arbeit stets so ein Gedränge? Weil es immer mehr Pendler in der Steiermark gibt. Bereits 349.955 Steirer sind nicht in ihrer Wohngemeinde berufstätig. So lautet die aktuelle Auswertung der Landesstatistik. Binnen zehn Jahren nahm die Zahl der Auspendler um 17,8 Prozent zu, bei den Frauen war es sogar ein Drittel. „Die Mobilität der Erwerbstätigen nimmt klar zu. Und in vielen Bezirken werden die Arbeitsplätze weniger“, fasst Landesstatistiker Erich Kollegger zwei Trends zusammen. Die Details: **In die Zentren:** Nur mehr in den zwei Ballungszentren Graz und Leoben gibt es mehr Einpendler als Auspendler. Darüber hinaus sind die Stadtgemeinden Kapfenberg, Weiz, Feldbach und Bruck an der Mur täglich das Ziel Tausender Berufstätiger.

„Pendeln kostet Zeit, Geld und kann die Gesundheit gefährden.“

Franz Gosch, AK-Vize und Chef der Pendlerinitiative

Grenzüberschreitend. Von sämtlichen steirischen Erwerbstätigen arbeitet rund ein Viertel in einer anderen Gemeinde des Bezirks und ein weiteres Viertel in einem anderen Bezirk. In „elf steirischen Gemeinden gibt es mehr als 2500 Auspendler“, weiß Kollegger. Zur Erinnerung: Anfang der 1990er-Jahre hat noch die Hälfte der Steirer in der eigenen Wohngemeinde gearbeitet.

Wegstrecken. Die zurückgelegten Strecken sind nicht gering, wenn man beispielsweise jene knapp 10.000 Grazer betrachtet, die in ein anderes Bundesland zur Arbeit fahren. Viele zieht es nach Wien. Die meisten „Kurzstreckenpendler“ sind indes in Graz-Umgebung zu finden, im Bezirk Voitsberg hingegen die wenigsten.

Jung und mobil. Der höchste Pendleranteil ist bei jungen Steirern, die noch zu Hause wohnen, zu finden. Auch in Familien mit Kind wird häufig außerhalb des Wohnorts das Geld verdient (60 Prozent). Und Pendeln ist keineswegs „Männersache“: 147.406

Frauen sind betroffen, den größten Anstieg gab es in Graz und Graz-Umgebung sowie in den Bezirken Weiz, Leibnitz und Liezen.

Eine Trendumkehr ist nicht zu erwarten. Das fordern Bevölkerung, Politik und Pendler gleichermaßen. Allein in Graz stauen sich an Werktagen gut 114.000 Ein- und Auspendler. „Alles verlagert sich in die Ballungsräume“, weiß Franz Gosch, AK-Vize und Chef der Pendlerinitiative. Der „öffentliche Verkehr kommt nicht nach“, das Auto ist weiterhin das Verkehrsmittel der Pendler. Was wiederum ins Geld geht, trotz Pendler-Pauschale und Pendler-Euro des Bundes und trotz Landesbeihilfe. Der Andrang ist ungebrochen groß, bestätigt das Büro von Sozialreferent Siegfried Schrittwieser (SPÖ). Heuer sind 9020 Ansuchen positiv erledigt, auch im nächsten Jahr ist damit zu rechnen, dass der Topf für die Pendlerbeihilfe geleert wird.

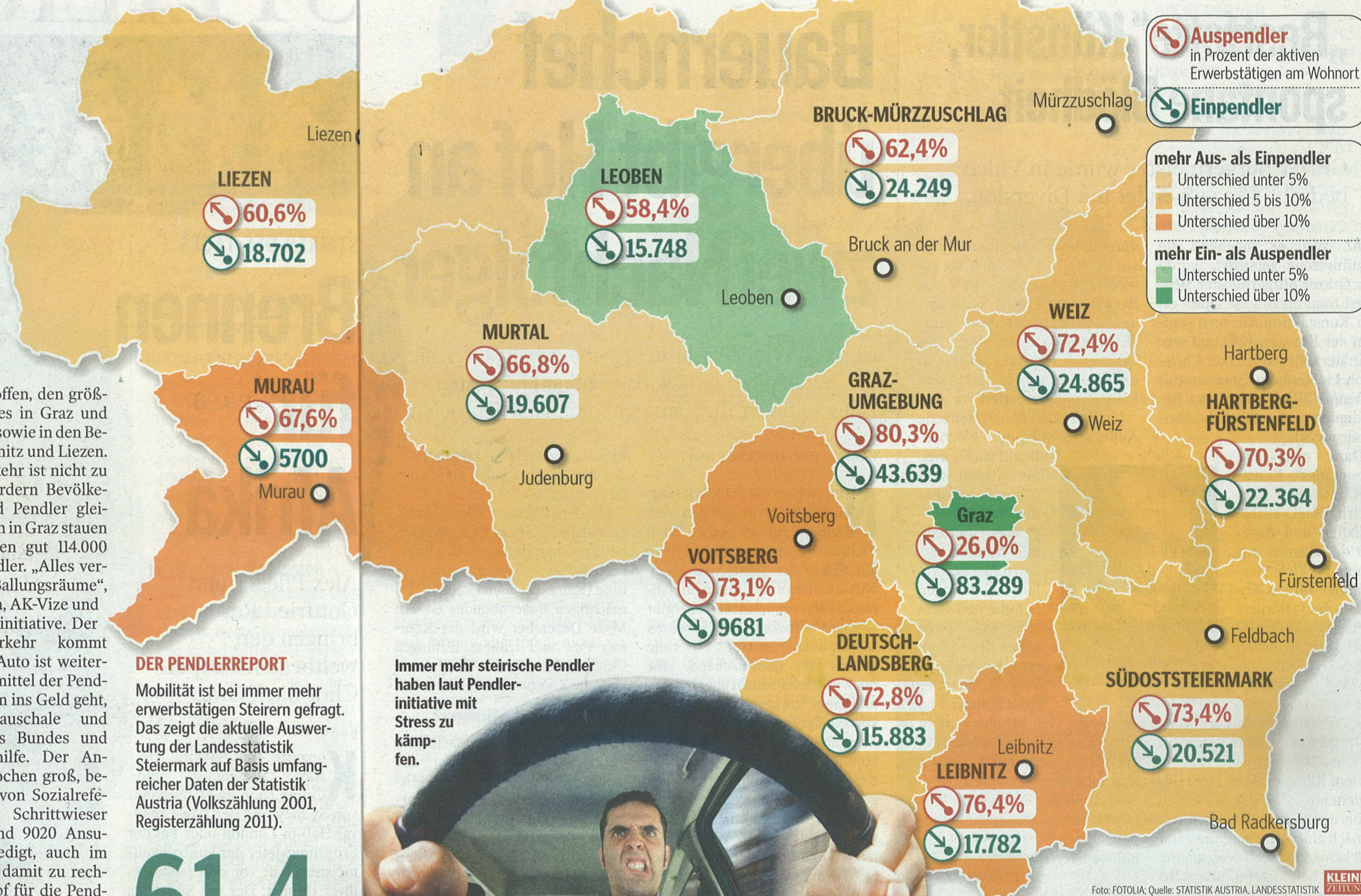
Gosch wirft der Politik vor, immer noch zu wenig zu unternehmen, um Arbeitsplätze im ländlichen Raum zu schaffen. Denn auf Dauer werden die Steirer der weiten Wege müde und in die Nähe der Arbeitsplätze ziehen.

61,4

Prozent der erwerbstätigen Steirer sind Pendler, arbeiten also nicht in ihrer Wohngemeinde. Das sind 349.955 Personen, Tendenz steigend.

17,8

Prozent beträgt der Anstieg der Auspendler innerhalb von zehn Jahren. Bei den erwerbstätigen Frauen stieg dieser Wert im selben Zeitraum sogar um ein Drittel.



Immer mehr steirische Pendler haben laut Pendlerinitiative mit Stress zu kämpfen.



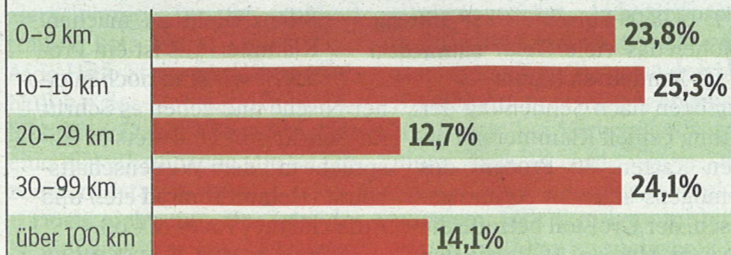
Graz: Die Top 10 der Ein- und Auspendlergemeinden

Woher kommen die meisten Pendler nach Graz? Aus Seiersberg. Wohin pendeln die meisten Grazer? In die Bundeshauptstadt Wien.

Gemeinde	Einpendler	Gemeinde	Auspender
1. Seiersberg	2179	1. Wien	4165
2. Gratkorn	1542	2. Seiersberg	1358
3. Judendorf-Straßengel	1425	3. Raaba	936
4. Feldkirchen bei Graz	1401	4. Unterpremstätten	920
5. Wien	1373	5. Feldkirchen bei Graz	850
6. Kalsdorf bei Graz	1331	6. Gratkorn	828
7. Hart bei Graz	1267	7. Kalsdorf bei Graz	770
8. Gössendorf	1070	8. Hart bei Graz	765
9. Lieboch	1044	9. Leoben	629
10. Vasoldsberg	1006	10. Lannach	538

So weit fahren steirische Pendler zur Arbeit

Die Entfernungskategorien betrachtet, hat beinahe jeder zweite Pendler 20 und mehr Kilometer bis zu seinem Arbeitsplatz zurückzulegen.



Umweltlandesrat Kurzmann (FP) LAND

Andrang auf schnelle Busverbindung

GRAZ. Bevor die Feinstaubsaison beginnt, stellte Umweltlandesrat Gerhard Kurzmann (FPÖ) die jüngsten Initiativen vor. So fördert das Land nicht allein weitere schadstoffarme Taxis in Graz und den Austausch alter Lkw und Busse. Man investiert auch in at-

traktivere „Öffi“-Anbindungen: Sehr erfolgreich angelaufen sei die schnelle Buslinie aus Hartberg-Fürstenfeld (via Autobahn) nach Graz. „Da herrscht schon Platzmangel“, erzählt Kurzmann. Er lehnt eine Umweltzone strikt ab („Pendler nicht bestrafen“).